

Halle'sches Tageblatt.



Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserionspreis für die viergehaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen für dem Tagesblätter die drei-gehaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Fig.

Nr. 36.

Sonnabend, den 11. Februar 1888.

89. Jahrgang.

Antliche Bekanntmachungen.

Die Befähigten werden hierdurch auf die im 5. Stücke des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 4. Februar d. r. unter Nr. 132 abgedruckte Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 19. Januar d. r. — die 33 Verloosung der Staats-Premien-Anleihe vom Jahre 1855 betreffend, — mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Liste der Prämissen in der Stadthauptkasse, der Steuer-Receiver, der Charitäts-, des Stadtkassens, dem Stadthauptkassier, dem Stadthauptsecretar, dem Polizeisecrätar und der Magistrats-Registatur ausliegt.
Halle a. S., den 8. Februar 1888.

Der Magistrat.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zufolge Beschlusses der Delegirten-Versammlung die **Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Postr- und Restaurant-Ausgestellten Deutschlands** L. H. Nr. 68 mit dem 1. Februar d. r. aufgelöst worden ist.

Daraufhin unterliegen sämtliche bei der gedachten Kasse bisher verbrieflicht gewesene Personen, soweit sie in einem Gewerbebetrieb gegen Gehalt oder Lohn in Beschäftigung stehen, dem gesetzlichen Kassenzwange. Wir fordern deshalb die Herren Arbeitgeber hierdurch auf, schleunigst dafür Sorge zu tragen, d. h. die Anmeldung der vorbeschriebenen bei ihnen beschäftigten Personen bei unserer Central-Webstelle, Zimmer Nr. 19, zu ihrer weiteren Veranlassung bewirkt zu werden.

Besonders weisen wir darauf hin, daß die Unterlassung dieser Anmeldung nach § 81 bezw. 80 des Gesetzes vom 15. Juni 1883 in jedem einzelnen Falle Verhaftung bis zu 20 Mark nach sich ziehen würde und daß außerdem der Arbeitgeber für alle Aufwendungen, welche die betr. Krankenkasse für eine vor der Anmeldung erkrankte Person zu machen hatte, haftbar ist.
Halle a. S., den 7. Februar 1888

Städtisches Kranken-Versicherungs-Amt.
S. o. h. m. u. s.

Redactioneller Theil.

Halle, den 10. Februar 1888.

Vom Kronprinzen.

In die freundliche Erregung und die nationalen Gefühle getragene Stimmung, in welche das deutsche Volk seit dem Schluß der vergangenen Woche durch die Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Bündniß-Vertrages emporgehoben und die Europas politische Lage aufzurüttelnde Rede des Reichstanzlers andererseits verfestigt ward, ist nun auch infolge der in den letzten Tagen aus San Remo über den Gesundheitszustand des geliebten Kronprinzen eingetroffenen Nachrichten nicht ganz unerwartet, ja doch plötzlich ein alle Herzen in tiefe Bekümmerniß versetzender Schatten gefallen durch die Kunde, daß die Operation des hohen Patienten unvermeidlich geworden, ja bereits vollzogen ist. Die diesbezüglichen Telegramme über die Vorgänge in San Remo besagen Folgendes:

San Remo, 9. Februar. Dr. Bramann hat unter Mitwirkung aller übrigen Aerzte heute Nachmittags 4 Uhr 50 Min. bei Sr. K. und K. Sobieski dem Kronprinzen den Ventralschnitt vollzogen, der Zustand Sr. K. und K. Sobieski ist ein besorglicher.

San Remo, 9. Februar. Professor von Bergmann und Graf Radolinski werden hier erwartet.

Der Berichterstatter des „Berl. Tgl.“ berichtet hierzu noch folgendes: Vorige Woche schon erwähnte ich, daß bei derartigen Fällen von Perichondritis die Vornahme der Tracheotomie nicht unabweislich sei, wenn das Athmen schwerer wird, indem der Aufdrückungsanstich fast verengert. Die Schwellung auf der rechten Seite des Kehlkopfes, über welche ich schon seit einigen Tagen berichtete, blieb bis gestern ziemlich gleich. Allein letzter verdrängte sich dieselbe, wie solches bei Perichondritis nicht selten vorkommt, bedeutend und erweiterte das Athmen immer mehr. Seit gestern Nacht wuchs die Anschwellung dergestalt an, daß das Athmen immer beschwerlicher wurde, und die Aerzte einsehen, daß die Operation nicht mehr lange aufgeschoben sei. Die Aerzte beschloßen daher, die Tracheotomie vorzunehmen, und zwar wies Dr. Bramann operiren. Dasselbe

nach seiner Ansicht und Erfahrung die sonst bei Erwachsenen ziemlich gefahrlose Operation vielleicht dadurch etwas komplizirt, daß der zu operirende Patient Blutstropfen oder Schleim nicht so leicht auswerfen kann, wenn er unter Chloroform sich befindet, wie wenn der Patient seine normale Stärke, Bewußtsein und Willenskraft besitzt. Natürlich sind alle Vorbereitungen seitens der Aerzte sowie menschliche Wissenschaft reich, mit minutösester Sorgfalt getroffen. Die Canüle ist in Vertheilung. Die Aerzte hoffen auf ein günstiges Resultat.

„Ein Zurückgehen der Schwellung“, so wird der „Nat.-Tg.“ berichtet, „und die wachsende Schwere, mittelst des Kehlkopfschnittes die Sachlage zu überwinden, haben die Tracheotomie in den Vordergrund gerückt, noch mehr, um nicht überläßt zu werden, als weil eine bringende Nothwendigkeit im Augenblick dafür vorliegt. Der Vollzug der Tracheotomie würde dem hohen Kranken Enttöderung seines Zustandes gewähren und vorausichtlich von einer ruhigeren Periode gefolgt sein. Man nimmt an, daß sie dem Wunsche des Kronprinzen entspricht.“

* Prinz Wilhelm hielt am Mittwoch, wie wir gestern meldeten, bei einem von Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Staatsminister Dr. v. Arnhausen, den Mitgliedern des Provinziallandtages gegebenen Diner eine allseitig bemerkte Rede, in welcher er sich u. a. energisch gegen die Unterstellung versahnte, als habe er leichtsinnig, wie alle Brandenburger und schlichte er mit dem auf die Mark Brandenburg bezüglichen Worte unseres großen Kanzlers, welches derselbe am Montag dem Reichstage zuzugewandt: „Wir Brandenburger füchten nur Gott und sonst nichts auf dieser Welt.“

* Die Bärte ist trotz der Reichstanzlerrede matt. Die „Nord. Allg. Ztg.“ nimmt dieser Thatsache einen Passus in ihrer Rundschau, wozu sie konstataren, daß die Bärenlogik eine andere ist, als die Logik der Thatsachen, und daß es verfehlt sein würde, wollten weitere Kreise sich durch das Treiben der Baispensation in der allen berechtigten objektiven Auffassung der Sachlage irgendwie betreten lassen.

* Nach dem Verlauf der ersten Sitzung im Plenum und der Kommissionen-Verhandlungen über das Sozialistengesetz kann die Verlängerung des Gesetzes in der bisherigen Gestalt auf einen Zeitraum von zwei Jahren als feststehend betrachtet werden. Die Wachstumsanträge des Abg. Windthorst haben ebenw wenig Aussicht durchzubringen wie die Vertheilungsvorschläge der Regierung. Die ersteren würden die Beendigung des Ausnahmestadiums in keiner Weise belegen, dabei aber die praktische Wirksamkeit desselben beeinträchtigen; die letzteren sind fast von allen Seiten entschieden verurtheilt worden und die Regierung hat sie selbst preisgegeben. So wird also eine kurze Verlängerung des bestehenden Gesetzes das Ergebnis der Verhandlung sein. Daß damit eine dauernde Lösung der Frage nicht erzielt und daß nicht in alle Ewigkeit mit immer neuen Fristverlängerungen fortgewirtschaftet werden kann, muß freilich zugegeben werden. Nachdem für den Augenblick wieder einmal Vorlage getroffen ist, wird man sich so ernstlicher sich mit Prüfung der Frage beschäftigen müssen, ob und wie an Stelle dieser Ausnahmestufen mit vorübergehender Gültigkeit dauernde organische Bestimmungen zur Abwehr dieser Gefahr in die gesetzliche Gesetzgebung eingefügt werden können. Eine in mancher Hinsicht besondere Behandlung dieser Bewegung wird freilich nicht zu vermeiden sein, läßt sich aber auch durch ihre besonderen Eigenhümlichkeiten rechtfertigen.

* Anknüpfend an den Erlaß des Gesetzes über die Heranziehung der Fabriken u. s. w. zu Provinzialleistungen für den Wegbau in der Provinz Sachsen war in beiden Häusern des Landtages von Mitgliedern aus verschiedenen Parteien der Wunsch ausgesprochen, daß für ihre Heimathprovinzen in ähnlicher Weise vorgegangen werde. Von Seiten der Staatsregierung ist in Erwiderung hierauf darauf hingewiesen, daß die Gesetzesvorlage einen Antrag des sächsischen Provinziallandtages entspricht. Abgesehen von einer solchen für die Beurtheilung der Bedürfnisfrage wichtigen Beschlußfassung seitens der Vertretung der zunächst betroffenen Provinz, bedarf es der Entscheidung für ein Vorgehen, durch welches einzelnen Zweigen des Erwerbslebens eine Sonderbehandlung anerkant werden soll, der sorgsamsten Prüfung der Wirkung der Maßregel auf die Leistungen und Konkurrenzfähigkeit der betreffenden Provinzen. Eine solche ist auch jener Vorlage für Sachsen vorangegangen. Ebenso ist bezüglich derjenigen Beschlüsse verfahren, welche von einigen Provinziallandtagen auf den Erlaß entsprechender Gesetze gefaßt wurden. Es sind dies insbesondere West-

phalen und Schlesien. Die bezüglichen Erörterungen sind noch nicht völlig zum Abschluß gelangt.

* Der Schweizer Bundesrath hat der Regierung in Zürich seine entschiedene Mißbilligung der von dem Polizeihauptmann Fischer durch die bekannten Mittheilungen an den deutschen Reichstagsabgeordneten Bebel und Singer begangenen Indiskretion und der von ihm verfaßten Rechtfertigungen ausgesprochen. Der Bundesrath beantragt das Recht der Aufsicht und der Oberleitung über Untersuchungen, die im Interesse der politischen Polizei geföhrt werden; er erwartet, daß sich ähnliche Vorgänge nie und nirgends mehr wiederholen werden und stellt Maßnahmen in Aussicht, die ihm für die Zukunft einen bestimmten Einfluß hinsichtlich derartiger Untersuchungen sichern.

* Im österreichischen Abgeordnetenhaus fand gestern die Berathung der Verlängerung des Handelsvertrages mit Deutschland statt. Im Laufe der Debatte führt der Handelsminister aus, die Vorlage als eine nur vorläufige Verlängerung des Handelsvertrages biete eigentlich keinen hinreichenden Anlaß zu einer großen handelspolitischen Debatte. Der Minister deutet die Möglichkeit eines Tarifvertrages mit Deutschland an, Verhandlungen seien jedoch noch nicht eingeleitet, da ein Zustandekommen noch nicht gesichert ist; die Regierung werde sich aber bemühen, den richtigen Augenblick zur Aufnahme der Verhandlungen wahrzunehmen. Ministerpräsident Graf Taaffe hebt gegenüber Bärenreiter hervor, der sich auf das deutsch-österreichische Bündniß bezogen und gemeint hatte, die Politik des gegenwärtigen Ministeriums sei demselben hinderlich gewesen, daß, als das Bündniß am 7. Oktober 1879 geschlossen wurde, das Ministerium schon seit dem 2. Aug. im Amte gewesen sei, und daher auf die Entstehung und Schließung des Vortrages einen wesentlichen Einfluß gehabt und daß dieses Ministerium auch während der verfloßenen 9 Jahre das freundschaftliche Verhältniß zu dem großen Nachbarreiche gepflegt und geföhrt habe (Sehhafter Beifall). Der Ministerpräsident erklärt alsdann, wenn ein Redner gefaßt habe, die Gesetze sollten sich mit den Deutschen vertragen, so sei dies ganz berechtigt; er erwarte aber, daß auch die Deutschen sich mit den Östern verträgen.

* Im ungarischen Unterhaus rechtfertigte Eisza die letzte Goldrenten-Emission. Es habe sich um die Beschaffung der vom Reichstag bewilligten 80 Mill. gehandelt; eine so große Emission von Papierrente würde den Cours tief gedrückt haben. Man irre übrigens in der Annahme, daß das Consortium die Papierrente reifigt habe. Er sei durch die Erwägung bestimmt worden, daß der Goldrentenmarkt ein internationaler sei: „Wenn ich — sagte ich mir — zu diesem meine Zuzustuch, dann kann ich dasjenige, was ich jetzt brauche, größtentheils vom auswärtigen Markte erlangen, und es war vielleicht doch nicht ganz unzweckmäßig gehandelt, die ungarischen und österreichischen Geldkräfte in gegenwärtiger Zeit zu schonen, damit man gezeigten Falls bei anderer Gelegenheit sich um so sicherer an sie wenden könne. Ich glaube, mich den Abgeordneten genügend verständlich gemacht zu haben.“

* In London ist gestern das Parlament mit einer Thronrede eröffnet worden, worin es heißt: Die Königin erlaßt fortgesetzt von allen Mächten Versicherungen ihrer freundschaftlichen Geföhle und des lebhaftesten Wunsches, den Weltfrieden anrecht zu erhalten. Die Königin hofft, daß die Abstreitung der afghanischen Grenze dazu beitragen werde, die Möglichkeit eines Wüsterbündnisses zwischen England und Rußland bezüglich der Besitzungen in Asien zu beseitigen. Die Königin habe, von dem Wunsche befeht, Blutvergießen zu verhindern, eine Mission an den König von Abyssinien gesandt, in der Hoffnung, demselben von Kriege gegen Italien abzuhalten zu können, sie bebaure lebhaft, daß ihre Bemühungen erfolglos geblieben seien. Die Thronrede erwähnt noch den Abschluß des Suezkanal-Vertrages, die Verhandlungen mit Frankreich und das mit Frankreich bezüglich der Hebriden getroffene Abkommen, sowie die im Herbst v. J. in London abgehaltene, von Delegirten der dabei interessierten Mächte besöhnte Konferenz, in welcher beträchtliche Fortschritte für den Abschluß einer betriebenden Vereinbarung über die Zuckerpriämienfrage gemacht worden seien. Die bulgarische Frage und die allgemeine europäische Lage werden in der Thronrede nicht erwähnt. In Bezug auf innere Angelegenheiten heißt es in der Thronrede, die Handelsausföhren hätten sich hoffnungsvoller als seit vielen Jahren gestaltet, aber die Lage der Landwirtschaft habe sich noch nicht gebessert. In dem dem Parlamente vorzulegenden Budget würden Mittel zur Vertbeidigung der von dem Reiche errietheten Kohlenstationen geföhrt, zum Schutze Australiens werde ein besonderes Geschwader gebildet werden. Die Lawaverbrechen in Irland hätten abgenommen, es würden Maßregeln vorgeschlagen werden, um eine Vermehrung de-

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.

Offiziell:

Sonnabend den 11. Februar 1888.

Anfang 7 1/4 Uhr

149. Vorstellung.

105. Abonnements-Vorstellung.

Farbe: weiss.

Zum 1. Male wiederholt:

Die Fledermaus.

Romische Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Personen:

Gabriel von Eisenstein,
Mentor
Nofalinde, seine Frau
Fraud, Gefängnisdirektor
Prinz Orlovsky
Alfred, sein Gelehrer
Dr. Wind, Advokat
Abele, Stubenmädchen
Nofalindens
Ali Bey, ein Ägypter
Kamusch, Gefändschafts-
Alttag.

Kammerl. Koebke.
Ida Dogat.
Albert Batry.
Louise Schaffnit.
Walter Müller.
Martin Klein.
Georg Schaffnit.
Agnes Vom.
Peter Songerich.

Murray, Amerikaner
Carlson, ein Marquis
Frosch, Gerichtsdienner
Joan, Kammerdiener des
Prinzen
Ida,
Melanie,
Felicita,
Sibi,
Ninni,
Faulstine,
Gäste des
Orlovsky

J. B. Ernst.
Azel Delmar.
Edmund Dog.
Leon Dassin.
Margarethe Ulrich.
Anna Behrens.
Julie Dahn.
Ina Händel.
Margar. Wachter.
Johanna Prof.

Herren und Damen. Masken. Bediente.

Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.

Zum 2. Akt: **Polka mazurka** von Johann Strauß, getanzt von den Solotänzerinnen
Johanne und Emilie Strengsmann und der Tänzerin Auguste Grosse.
Nach dem 1. und 2. Akt größere Pausen.

Opern-Preise:

Prolog-Loge 1. Rang 4. — 2. Rang 2.50 Mk. 2. Rang letzte Reihen 0.50 Mk.
Dreier-Loge 3. — 3. Rang nummerirt 1. —
1. Rang-Loge 3. — 2. Rang-Loge 1.50 — Gallerie 0.50 —
2. Rang-Balkon 3. — 2. Rang-Hinterreihen 1. —
Dreierterreilend 3. — 2. Rang-Hinterreihen 1. —

Teigbücher à 50 Pfg., sowie **Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel** à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billetteuren zu haben.
Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 M., gültig für 38 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.
Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Unpäßlich: Dr. Heinrich Niemeyer.

Sonntag den 12. Februar Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr
Fremden-Vorstellung bei halben Preisen: Zum 21. Male: **Aschen-
brödel.** Abends 7 Uhr: 150. Vorstellung. 106. Abomm.-Vorstellung.
Farbe: roth. Zum 1. Male: **Dinorah.** Textrolle: **Caroline Charles-
Girsch** als Gai.
In Vorbereitung: **Der Prophet**, große Oper von Meyerbeer. **Faust**,
von Goethe.

Echt Pilsener nur allein
Hôtel gold. Kugel,
Leipziger Platz 1a.

Renelt's Restaurant,
Wein- und Ausernhaus,
gr. Steinstraße 66.
Empfiehlt täglich frische Austern, Helgoländer Hummer,
Dejeuners, Diners & Soupers
— von den einfachsten bis zu den gewähltesten —
Mache besonders auf meinen anerkannt vorzüglichen **Mittagsstisch** aufmerksam,
im **Abonnement à Couvert** 1 Mark.
Bestellungen auf Austern und Hummer nach außerhalb werden mit jeder
Post prompt ausgeführt.
Telegraphadresse: **Renelt's Weinhaus, Halle.**

Elegante Masken-Garderobe
in reicher Auswahl ganz neuer Costüme empfiehl
C. A. Haedicke, Schulberg 2.

Gustav Mertens, Mechaniker,
Halle a/S., Breitestr. 3.
Nähmaschinen aller Systeme,
Fleischschneidemaschinen u. Haushaltungsmaschinen aller Art,
Universal-Waschmaschinen Patent Knopp, bewährtester Construction,
Wringmaschinen Ia. Qualität in jeder Größe.
Reparaturen prompt und billig.

Geschäfts-Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur gefl. Kenntniss, daß ich
am 1. d. Mts. das seither von Herrn **J. C. Seidler, Herritenstraße 28,**
geführte
Material-Geschäft
übernommen habe. Indem ich mir die Bitte erlaube, mein Unternehmen gütigst zu
unterstützen, gebe ich die Versicherung, daß ich demselben durch eine streng rechtliche
Handlungsweise sowie durch pünktliche und aufmerksame Bedienung zu entsprechen be-
müht sein werde.
Nachstehend
Wilhelm Wolf.

Für den reaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Wundt in Halle. — Nichtige Buchdruckerei (R. Pfeiffermann) in Halle.
Expedition des hiesigen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.

Vater Rhein
Weinlubens- und Ausern-Salon
gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfiehlt
Fa. Holländer Austern
in der Weinstube Dtzd. M. 1.60,
ausser dem Hause Dtzd. M. 2.00.
100 Stück ab Halle Mk. 16.00.
Diners von à M. 1.50 an.
von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
Reservirtes Zimmer.
Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Garantirt
unverwundt
garantirt reine gesunde
Weine
Oswald Nier
Koenigsplatz Nr. 108
BERLIN
ungegypste
Erntedankfest in Halle a.
gr. Steinstrasse 63
Hallestrasse 7.

Für Wiederverkäufer
empfehle
Schiefertafeln!
Schieferstifte!
Steiftifte!
Federhalter!
Stammbuch-Böhlen!
Einschreibalbum!
Bathenbriefe!
Gummifauger!
Kämme!
Spiegel!
Gummibälle!
Wollbälle!
Steinfiguren zc. zc.
als
Billigste Bezugsquelle
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße
Kohlenanzünder,
sehr bewährt, empf. M. Waltsgott.

Gesichtsmasken:
Draht-, Wachs-, Gaze-, Atlas-, Charakter-
und Thiermasken, Decorationsmasken,
ladirte Kindermasken, pr. Dzd. von 40 Pfg.,
Bärte, Perrücken, Pflüsch,
Gold- u. Silberborte, Maskenschmuck, Schellen,
Maskenbilder, komische Musikinstrumente,
ganz neue Muster!
Cotillon-Couren, Cotillon-Orden, Knallpapiere, Schneebälle,
Karneval-Kopfbedeckungen
über 100 Muster pr. Dzd. von 40 Pfg. an.
Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer, Vereine, Restaurateure und im Einzelnen bei
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.



Gebr. Bethmann, Halle a. S.
Gr. Steinstrasse 63.
Altrenommirtes Etablissement
für
Möbel-Industrie.
complet eingerichtete Musterzimmer.
Ausschnitt
feiner Wurst- u. Fleischwaren,
Täglich frische gekochte Zunge,
Hamburger Rauchfleisch, fr.
Roast-Beef, div. Braten, Schüs-
seln mit feinen Wurst- u. Fleisch-
waren und Braten werden aufs
feinste garnirt, täglich fr. Russ,
Salat, fr. Sülzen à Stück 30 und
40 Pfg. u. das Feinste von Frank-
furter und Wiener Würstchen
empfiehlt
W. Assmann,
gr. Ulrichstraße 27.

Frische Holl. Austern,
Frisches Schwid,
Feinsten Astrach. Caviar,
Hügelwader Gänsebrüste,
Frishes Gänsepatelsteisch,
Strah. Gänseleberpasteten,
Frishes Rikfänger,
Besten Elb-Caviar,
Kal in Gelee empfing
Wilh. Schubert.
Die feinsten Gemüse in
Dosen als: Spargel, Schoten,
Schnittbohnen, Erbsen zc.
empfiehlt billigst
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Ausschnitt
feiner Wurst- u. Fleischwaren,
Täglich frische gekochte Zunge,
Hamburger Rauchfleisch, fr.
Roast-Beef, div. Braten, Schüs-
seln mit feinen Wurst- u. Fleisch-
waren und Braten werden aufs
feinste garnirt, täglich fr. Russ,
Salat, fr. Sülzen à Stück 30 und
40 Pfg. u. das Feinste von Frank-
furter und Wiener Würstchen
empfiehlt
W. Assmann,
gr. Ulrichstraße 27.